



Eine Reise der Liebe und des Wachstums: 18 Jahre voller Erfahrungen

Heute ist ein ganz besonderer Tag für mich. Vor 18 Jahren begann ein neuer Lebensabschnitt, der unser Leben für immer verändern sollte. Am 26. Oktober 2006 durften wir plötzlich zwei Pflegekinder in unsere Familie aufnehmen. Vom ersten Moment an waren sie für uns keine Fremden, sondern wir liebten sie, als wären sie unsere eigenen.

In diesen 18 Jahren haben wir so viel gemeinsam erlebt. Wir haben Höhen und Tiefen durchgestanden, sind miteinander gewachsen und haben uns gegenseitig viel gelehrt. Ich bin unendlich dankbar für die Führung des dreieinigen Gottes – des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes – und für die liebevolle Begleitung der Muttergottes, die uns stets an der Hand hielt.

Es gab viele Momente, in denen wir spürten, dass wir nicht alleine sind. Ein besonders eindrucksvolles Erlebnis bleibt mir unvergesslich: Als Florian sich einmal heißes Wasser über die Füße goss, stellte ich ihn sofort ins kalte Wasser. Die Strumpfhose war brennheiß, während seine Füße sich wie Eis anfühlten. Das war ein kleines Wunder, das mir zeigte, wie sehr wir behütet sind.

Wir haben Schönes und Schweres erlebt. Oft hatte ich das Gefühl, nicht mehr weiterzukommen, und am nächsten Tag war plötzlich alles anders. In diesen schwierigen Zeiten lernte ich, Gott zu bitten und ihm zu danken. Ich lernte, ihm zu vertrauen, dass er bei jedem Schritt bei mir ist und mir Hilfe sendet, selbst

weiter auf Seite 2



Das Volk, das in der Finsternis ging,
sah ein helles Licht;
über denen, die im Land
des Todesschattens wohnten,
strahlte ein Licht auf.

Denn ein Kind wurde uns geboren,
ein Sohn wurde uns geschenkt.
Die Herrschaft wurde auf seine
Schulter gelegt.
Man rief seinen Namen aus:
Wunderbarer Ratgeber,
Starker Gott, Vater in Ewigkeit,
Fürst des Friedens.

Jesaja 9,1 + 5

**Gnadenreiche
Weihnachten
und ein gesegnetes,
friedvolles Jahr 2025**

wünschen Euch
Dechant Anton Opétnik und
das Team der charismatischen
Erneuerung Kärnten



wenn ich kein Licht mehr sehe. Ich erkannte, dass er immer da ist, wenn wir ihn darum bitten. Doch nicht immer erhielten wir, was wir uns wünschten. Aber nach 18 Jahren kann ich mit Sicherheit sagen, dass alles gut war, so wie es gekommen ist. Ich bin dankbar für alle Wegbegleiter, die mich auf diesem Weg unterstützt haben, und für all jene, die mich herausgefordert haben zu wachsen.

Ein wertvoller Satz aus dem ersten Buch, das ich in dieser Zeit las, hat mir besonders geholfen: „Gott hat uns nur so viel gegeben, wie wir auch schaffen können. Er möchte uns nicht überfordern.“ Diese Erkenntnis hat mich in vielen Momenten getröstet und gestärkt. Diese 18 Jahre waren eine Reise voller Liebe, Herausforderungen und Wachstum. Ich blicke voller Dankbarkeit auf all das zurück, was wir gemeinsam erlebt haben und freue mich auf all das, was noch kommen wird.

Ein wichtiger Teil meiner spirituellen Reise begann vor etwa 20 Jahren, als ich an einem Seminar zur Aufarbeitung der eigenen Lebensgeschichte teilnahm. Die wertvollen Impulse, die ich damals erhielt, begleiten mich bis heute. Der Barmherzige-Jesus-Rosenkranz ist für mich eine unverzichtbare Quelle der Kraft und des Trostes geworden. Täglich bringe ich meine Sorgen zu Jesus und finde in diesem Gebet Hoffnung und Frieden. Die liebevolle Führung der Muttergottes ermutigt mich, meinen Weg weiterzugehen.

Ich möchte Herrn Dechant Anton Opetnik und seinem Team von Herzen danken für die wertvollen Hilfen, Erfahrungen und die Unterstützung, die ich auf diesem Weg erhalten habe. Eure Arbeit hat einen tiefen Einfluss auf mein Leben und das meiner Familie gehabt. Mit Dankbarkeit blicke ich auf die vergangenen Jahre zurück und freue mich auf die kommenden Herausforderungen und Segnungen.

Anni Ogris



Die Ärzte konnten nichts finden

Vor 15 Tagen habe ich noch nicht gewusst, dass ich heute da sein werde, da ich in meinem Leben schon vorher einige Heilungsseminare gemacht habe. Vor 14 Tagen beim Gottesdienst in Dolina ist mir der Gedanke gekommen, dass ich gerne meine Schwester zum Seminar bringen würde. Und weil sie nicht allein gehen will, würde ich sie begleiten. Dann beim Gebetsangebot habe ich ein Anliegen eingebracht: einen seit elf Monaten ständig andauernden Reizhusten, dessen Grund die Ärzte nicht herausfinden konnten. Egal wo ich war, sie sagten, es sei alles in Ordnung. Sie konnten nichts finden. Doch ich konnte aufgrund des Hustens nicht mehr schlafen. In der Nacht ging es gar nicht, nur am Morgen in den Vormittag hinein. Darum habe ich ums Gebet gebeten. Jedoch hat Christa vom Gebetsteam Jesus gebeten, er solle meinen Rücken stärken. Am übernächsten Tag ist mir dann aufgefallen, dass ich den ganzen Tag nicht gehustet habe, auch nicht in der Nacht. Seitdem kann ich auch wieder singen, was davor nicht möglich war.

Hier, beim Seminar, habe ich so gut geschlafen. In der ersten Nacht habe ich von der Anbetung geträumt, bin wach geworden und stellte fest, ich bin ja gar nicht in der Kapelle bei der Anbetung. Ich habe gespürt, dass sich im Rücken so ein Luftpolster gebildet hat. So dachte ich mir, ich bleibe auf diesem Luftpolster liegen. Mit den Gedanken kann ich dorthin gehen, aber ich bleibe liegen. Ich bin zuversichtlich, da Jesus mir schon vor 25 Jahren ein ganz schweres Asthma weggenommen hat. Dafür sage ich „Danke“ und auch für all die Menschen, die er mir auf den Weg geschickt hat in all den Jahrzehnten, die mich auf dem Weg Gottes begleitet haben bzw. noch immer begleiten. Ewiger Dank!

Auf die Frage, wo die Schwester sei, antwortete sie: „Leider nicht da. Nur in meinem Herzen. Sie wusste, dass ich beim Seminar bin. Ich wollte sie nicht drängen. Gott wird die Zeit schon geben.“

Charlotte Maria



Wendepunkt

Ich habe selbst hunderte Seminare besucht und zig Seminare am Pädagogischen Institut des Bundes selber geleitet. Gott hat kaum eine Rolle gespielt. Das ist das erste Mal, dass Gott zum zentralen Thema für mich geworden ist. Tief berührt bin ich von der Frömmigkeit, von dem Enthusiasmus der Teilnehmer hier, da habe ich noch viel zum Dazulernen. Das werde ich auch tun. Ich tue mich schwer zu sagen, Gott soll alles für mich machen. Ich sträube mich dagegen, denn dann bin ich arbeitslos. Das, fürchte ich, ist auch nicht der Weisheit letzter Schluss. Ich bin sehr froh hier dabei gewesen sein zu dürfen, wertvolle Erfahrungen gesammelt zu haben. Ich gehe gestärkt nach Hause und denke, dass mein Leben dadurch eine Wende erfahren wird. In diesem Sinne, danke ich Gott dem Herrn.

Johannes



In der Ruhe liegt die Kraft

Ich denke, ein bisschen Ruhe tut jetzt gut. Ich bin in einer Unternehmerfamilie groß geworden und bei uns war immer viel Stress und Leistungsdruck. Es ist im Großen und Ganzen immer um die Firma gegangen, das hat mich sehr unglücklich gemacht. Was ich hier jetzt erlebt habe, besonders von Seiten des Herrn Dechant und Rainer Peter: diese Ruhe, die Gelassenheit, eine entspannte Erlöstheit. Selbst wenn Toni gestern gesagt hat, wir sollen Gas geben, hat man es nicht gemerkt, dass er Gas gegeben hat. Er hat dann zwar einiges weggelassen, aber das Wesentliche war immer vorhanden. Das habe ich sehr geschätzt. In der Ruhe liegt die Kraft. Danke für eure Barmherzigkeit und euren Humor.



Klein und wertvoll

Heute ist es so schön draußen, die Sonne scheint. Wie war es vorher? Ich bin sehr müde und erschöpft hierhergekommen. Ich habe vorher immer wieder zwischendurch beides erlebt.

Diese Müdigkeit und die Erschöpfung sind nun weg. Beim Lobpreis ist mein Herz aufgegangen. Da wird mir bewusst, dass Jesus es ist, der alles in mir tut. Was ich mitnehme, ist, dass ich ein Stück weit wissen darf und erfahren durfte, dass dies nicht eine Gefühlsangelegenheit ist, sondern eine Wahrheit. An der Wahrheit festzuhalten, an diese Wahrheit zu glauben und einfach IHN wirken zu lassen. Ich merke, wie mir das jetzt schon hilft, es einzuüben. Auch bei kleinen Dingen immer wieder Jesus zu fragen: „Was willst du jetzt?“ Doch es ist nicht so, wenn ich Gott frage, dass ich dann gleich überfordert werde. Ich dachte immer, ich muss die Welt retten und jetzt darf ich erfahren, dass ich ein kleiner Mensch bin, aber ein sehr wertvoller Mensch. Gott ist der Retter. Jesus ist der Retter.

Johannes



Neuen Mut gefasst

Der Peter hat gefragt, wer mit ihm singen möchte. Ich dachte: „Der Arme - ganz allein, singe ich einmal mit ihm.“ Wusste nicht, dass ich da draußen stehen muss. Eine ziemliche Mutprobe. Ich wurde auch

schon in der Pfarre gefragt, ob ich spiele und singe, aber ich habe immer „Nein“ gesagt. Ich dachte, dass ich das nicht kann.

Ich bin mit sehr viel Schermut hergekommen, so beladen: „Jesus ich halte das nicht mehr aus, ich renne davon, ich kann nicht mehr.“ Jetzt ist es so, dass ich neuen Mut gefasst habe. Jesus ist einfach da. Ich möchte so gerne beten und ich bete gerne Rosenkranz. Das ist meditativ. Dieses Gespräch mit Jesus, das wollte ich immer, habe es aber nicht können. Jetzt rede ich mit ihm wie mit einem besten Freund. Danke dir sehr Toni, dass ich nicht verletzt worden bin.

Renate



Alles musste perfekt sein

Als ich hergekommen bin, wusste ich, dass mein großes Thema die Angst ist. Wusste nie, woher sie kommt. Gleichzeitig wusste ich aber, dass ich ein großes Problem mit meiner Mutter habe.

Sie war eine sehr strenge und harte Frau. Man konnte nie richtig Kind sein. Man musste immer schauen, dass alles sehr perfekt ist. Dann war ich gestern bei der Anbetung und habe für mich Lobpreis gemacht - bin hingekniet und bis ein Uhr geblieben. Habe gebetet und Gott hat mir gezeigt, dass diese Angst in meinem Leben, die Angst vor meiner Mutter ist, vor dieser Strenge. Ganz verschiedene Situationen sind wir durchgegangen. Ich merkte, in den Situationen wo mich meine Mutter schimpfte, stand Jesus vor mir und sagte zu meiner Mutter: „Nein, das ist meine Tochter und du hast sie ordentlich zu behandeln.“ Ich dachte, das kann ja nicht sein. Mein Vater war ja da, der mir Schutz gegeben hatte. Aber in diesem Moment war Jesus mein Schutzengel. Jesus ist da, er beschützt mich vor meiner Mutter. Er macht sie rund, wenn was ist.

Annemarie

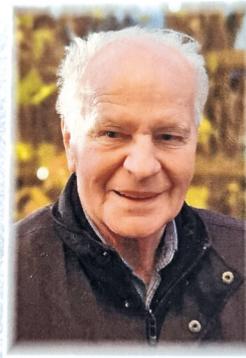


Meine wahre Identität

Ich kam mit dem Thema Menschenfurcht her. Das plagte mich schon sehr lange, ein Leben lang. Ich bin in einer Familie aufgewachsen, wo es Streit, Missgunst, Neid, Abwertung,

Bewertung und Spott gab. Es hat mich so geprägt, dass ich innerlich ganz furchtbare Zustände bekomme, sobald ich in einer Gruppe bin. In diesen Tagen hier erlebte ich jetzt, dass ich in einer himmlischen Familie geborgen, geliebt und aufgehoben bin. Ich habe die Liebe gespürt, obwohl ich euch nur oberflächlich oder punktuell kenne. Das, was uns verbindet, ist die Liebe Gottes und das ist meine wahre Identität. Es ist sehr heilsam für mich.

Elisabeth



Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben.
Joh 4, 13f

Leopold Kircher 1933 – 2024

Wer kannte ihn nicht - den Poldi. Er, der lange Zeit zum Stammpersonal der CE-Kärnten gehörte. Der praktisch immer dabei war, wenn die CE Kärnten eine Veranstaltung durchgeführt hat. Der den Kassendienst übernommen hat und so „unzählige“ Vorträge aufnahm und vervielfältigte.

Poldi, wir wollen Dir heute „Danke“ sagen: für Dich, für die vielen Gespräche, Deine guten und oft weisen Ratschläge, für Dein Lächeln und Dein Strahlen, für Dein Vorbild, für so manche Frage, die Du gestellt hast, für die schönen gemeinsamen Momente, für Deine Freundlichkeit, für das Gute, das Du getan hast, für Dein Lebenszeugnis. Du hast Dich nicht verbiegen lassen, hast so manche mögliche Kritik als Frage formuliert, die uns zum Nachdenken angeregt hat, für Deine Liebe zu Kärnten und zu Israel, die Du so ausgedrückt hast: „Ich kenne mich in Jerusalem besser aus als in Klagenfurt“, und für Deinen großen Glauben, für Deine Treue und Beständigkeit, für die vielen Gebetsabende, für die Nikolausbesuche, und nicht zu vergessen für Deinen Reindling!

Walter



Lobpreisgottesdienst



in Maria Landskron
**Die Freude am Herrn
ist unsere Stärke**

- 15. Dezember 2024
- 19. Jänner 2025
- 16. Februar 2025
- 16. März 2025
- entfällt im April

16:30 Uhr Beginn mit Lobpreis und Beichtgelegenheit. Hl. Messe mit Dechant Anton Opetnik, nach der Kommunion Anbetung und Gebet, Kinderdienst.

Kranken- und Segnungsgottesdienst

**Denn ich bin der Herr,
dein Arzt**

- 8. Jänner 2025
 - 5. Februar 2025
 - 12. März 2025
 - 9. April 2025
- in der Autobahnkirche Dolina

17 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 17:30 Uhr Anbetung, 18 Uhr hl. Messe mit Krankensalbung



Seminar zur Aufarbeitung der Lebensgeschichte Innere Heilung

Christus kann unsere Wunden wirklich heilen. In diesem Seminar stellen wir uns daher einzelnen Lebensabschnitten, gehen Schritte der Vergebung und Versöhnung,

fragen bei unseren empfindlichen Stellen nach den Ursachen und bitten um Heilung. Mit kurzen Impulsen und Aufbereitung der Lebensgeschichte, Einzelgespräch mit Gebet, Anbetung, Stille, Beichte und Eucharistiefeier.

**Montag, 17. März 2025, 18 h bis
Donnerstag, 20. März 2025, 13 h
im Katholischen Bildungshaus SODALITAS, 9121 Tainach**

Leitung: Dechant Anton Opetnik mit Team von Laien und Priestern
Beitrag: 50 € für den Kurs
Vollpension: 51 €,
Einzelzimmer-Zuschlag: 8 € pro Tag

Anmeldung: Bildungshaus Sodalitas,
9121 Tainach/Tinje, Tel: 04239/2642,
Email: office@sodalitas.at

Nächster Redaktionsschluss

21. März 2024

Rundbrief im Internet

[www.kath-kirche-kaernten.at/
dioezese/organisation/C275/](http://www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/organisation/C275/)

**Österreichische Post AG/
Sponsoring Post**
Erscheinungsort und Verlags-
postamt: 9131 Grafenstein
Zul. Nr.: GZ 02Z032609 S

Lieber Herr Pfarrer Toni!



Es ist mir ein großes Bedürfnis Ihnen und Ihrem Team aus ganzem Herzen „Hvala lepa“ und „Vergelt's Gott“ zu sagen für Ihren so wertvollen Dienst. **Drei Mal nahm ich an den „Heilungsseminaren“ bzw. einmal an einem „Stammbaum-Heilungsseminar“ teil.** Ich erhielt durch diese Seminare viele, viele Gnaden geschenkt, d.h. ein neuer Horizont eröffnete sich für mich. Schrittweise begann die Heilung. Ein Dranbleiben beim Aufarbeiten der Lebensgeschichte lohnt sich. Ich durfte ganz große Brocken anschauen und loswerden.

Das Allerwichtigste für ein solches Seminar war/ist für mich, das Herz ganz zu öffnen und im kindlichen Vertrauen Gott zu bitten: „Zeige du mir bitte, was in meinem Leben an der Reihe ist und bearbeitet werden will.“

Das Eintauchen in die verschiedenen Lebensphasen durch sehr fundierte Vorträge, gespickt mit vielen persönlichen Fallbeispielen von Pfr. Toni, das engagierte Team von Laien bzw. die Teilnehmer/innen und die wundervollen sakramentalen Feierlichkeiten (Eucharistie, Beichte, Krankensalbung) motivierten mich, meinen Glauben „NEU“ zu entdecken und zu vertiefen.

Mein Lebensmotto lautet nun klösterlich: „Ora et labora“. Dadurch bin ich wieder erfüllt mit Lebensfreude, Hoffnung, Glückseligkeit und großer Dankbarkeit.

In diesem Sinne wünsche ich allen Menschen, die in ihrem Leben auf einem Nullpunkt sind, die Gnade, zu erkennen, dass es HILFE von GOTT gibt und auch von Menschen, wie von Pfr. Toni und seinem Team.

Ganz liebe Grüße Denise

Quellennachweis

S 1: Bild: Anni Ogris, Grafiken: Dieter und vadesart auf Pixabay CC0, S 2+3: Fotos: Anton Opetnik, S 4: Fotos: Redaktion.

Impressum: Charismatische Erneuerung in der kath. Kirche Kärnten, Pfarramt Grafenstein, 9131 Grafenstein F.d.l.v.: Dechant Anton Opetnik, Layout: Karin Teichmann-Klune, Druck: Hermagoras Druckerei

Spende für den CE-Kärnten-Rundbrief

IBAN:
AT81 3932 0001 0001 7525
BIC: RZKTAT2K320

**Vergelt's Gott allen
Spendern und Gönnern!**